



_01



_02



_03

Kroatien, ich komme



_04

Wer als Skipper in Kroatien eine Yacht chartern möchte, muss entweder einen Hochseeschein vorlegen oder über das kroatische Küstenpatent verfügen. Alain Nadler von Sailpro.ch bietet eine theoretische und praktische Ausbildung zum «Boat Skipper B», wie der Küstenschein in Kroatien offiziell heisst. Für Anfänger wie auch für geübte Segler gibt es dabei eine Menge zu lernen. Ein Erfahrungsbericht.

 Tania Lienhard

Mittwoch, 7. Juni. Es ist heiss und stickig. Im Hafencamt von Zadar stehen sich etwa 30 Prüflinge unruhig die Beine in den Bauch. 15 Uhr. Vor den Türen hängen Listen mit Namen in alphabetischer Reihenfolge. Ich bin als Zehnte dran. Die Wartenden haben fast keinen Platz im engen, kurzen Gang des alten Gebäudes. Die einen stecken ihren Kopf tief in die Theoriebücher, die anderen unterhalten sich in einer fremden Sprache – wohl ungarisch. Wir, die Schweizer Gruppe, versuchen uns mit Galgenhumor die Zeit zu vertreiben und die Nervosität zu nehmen. Das klappt nur bedingt. Wenigstens befinden sich zwei Kandidaten gleichzeitig im Prüfungsraum, das beschleunigt das Ganze. Endlich, nach einer Stunde Wartezeit, wird mein Name aufgerufen. Zwei Uniformierte erwarten mich. Sie sprechen englisch mit mir, ab und zu untereinander kroatisch. Als Erstes muss ich den auf der Karte eingezeichneten Kurs herauslesen. Dann die Koordinaten eines Punktes bestimmen, Symbole und Farben auf der Karte benennen und erklären. Das ging flott. Schliesslich wurde uns in den Theoriestunden von Sailpro.ch weit mehr beigebracht als das. Dann der zweite Posten. Es geht um Vortrittsregeln, um Lichterführung, um Befehre und um Funk-Notrufe. Zwar kann ich die meisten Fragen beantworten, aber die Mimik des Beamten ist reglos. Ich frage mich, ob ich wohl bestanden habe...

Anlegen, ablegen, anlegen, ablegen...

24 Stunden vorher: Ich treffe als Erste der vier Sailpro-Kursteilnehmer in Biograd ein. Die kommenden drei Tage werden wir unser theoretisches Wissen in der Praxis anwenden. Wir werden zusammen an die Prüfung fahren – mit dem Schiff, versteht sich. Und wir werden vor allem Hafenmanöver üben. Der Küstenschein erfordert zwar ausschliesslich eine mündliche Prüfung. Aber Alain Nadler von Sailpro.ch möchte, dass wir nicht nur die Theorie beherrschen und den Schein erwerben, sondern dass wir verantwortungsvolle Skipper sind. Wir sollen in Kroatien nicht nur segeln dürfen, sondern es auch können: «Ich richte den Schwerpunkt meiner Ausbildung auf Hafenmanöver, weil zwar viele Segler um die Finessen des Sports auf dem Meer oder dem See draussen wissen, aber Schwierigkeiten beim An- und Ablegen im Hafen, an einer Boje oder einem Steg haben. Die Kandidaten sollen eine Yacht ohne Hektik bei jedem Wetter vertäuen können.» Der Aargauer erwartet mich bereits auf seiner «Viviane II», einer Bavaria Cruiser 41S. Die anderen sind nach mir in Split gelandet und stossen jetzt ebenfalls dazu. Es sind drei Männer aus der Schweiz. Ich werde also die nächsten vier Tage als einzige Frau unter vier Männern auf einer Segelyacht verbringen. Natürlich frage ich mich, wie das wohl werden wird. Meine Skepsis

verschwindet aber gleich nach dem ersten Hallo. Denn wie sich bald herausstellt, kommt da eine fröhliche, kompetente Runde zusammen. Jeder hat einen anderen Segelbackground. Ich selber verfüge zwar über den Führerausweis A für Motorboote, kann aber erst auf eine Woche Segelunterricht auf dem Thunersee zurückblicken. Gut für mich: Der kroatische Küstenschein ist für Segel- und Motorboote gültig.

Drei-Stufen-Konzept

Alain Nadler teilt seine Ausbildung «kroatischer Küstenschein» in drei Stufen: Zuerst vermittelt er an zwei Samstagen in der Schweiz – oder, je nach persönlichem Gusto, an mehreren Dienstagabenden – eine geballte Packung Theorie. Es sind Themen, die auch erfahrene Segler nicht immer aus dem Effeff



_05



_06



_07

wissen. Es werden Peilungen gemacht, Deviation und Missweisung berechnet, aber auch die Gezeiten diskutiert, die überhaupt nicht Bestandteil der Prüfung zum Küstenschein sind. Das ist Alain Nadler wichtig: «Ich will, dass die Kursteilnehmer das grosse Ganze kennen. Sie müssen wissen, worum es geht und was der Unterschied zwischen dem Mittelmeer und Ozeanen mit grösseren Gezeiten-Unterschieden ist.» Wie entsteht ein Tiefdruckgebiet, welche Winde wehen in Kroatien, was bedeuten die Lichter und welche Befehre gibt es im Revier – das sind



_01

genauso wichtige Aspekte wie das Thema «Seemannschaft» mit Knotenkunde, Einweisung der Crew, Brandverhütung und so weiter. Alles schön aufbereitet in einer Übungs-App, die ich mir sofort auf den Laptop geladen habe. Ist die Theorie erst einmal erledigt, folgen drei intensive Tage auf der Viviane II in Biograd und irgendeinmal dazwischen – mittwochs oder freitags – die Prüfung in Zadar. Alain Nadler übt mit höchstens vier Teilnehmern pro Kurs. So kommen alle ausgiebig dazu, die Yacht selber zu steuern. Schliesslich können die Kursteilnehmer noch eine Woche dranhängen, selber eine Bavaria chartern und mit Alain Nadler auf einen Flottillentörn gehen. Das ist die dritte Stufe des Ausbildungskonzepts.

Ideale Lösung fürs Mittelmeer

«Auf dem Flottillentörn haben die Skipper Gelegenheit, ihr Wissen praktisch umzusetzen. Sie sammeln auf dem Törn Erfahrungen, übernehmen für ihr Schiff und ihre Crew Verantwortung und wissen gleichzeitig, dass ich in der Nähe bin, wenn sie Hilfe benötigen.» Alain Nadler sieht den Küstenschein nicht als Ersatz zum Schweizer Hochseeschein. Es soll vielmehr eine Vorstufe oder eine Alternative sein:



Alain Nadler von Sailpro.ch möchte, dass wir nicht nur die Theorie beherrschen und den Schein erwerben, sondern dass wir verantwortungsvolle Skipper sind.

«Der Kroatische Küstenschein stellt die ideale Lösung für alle Segler dar, die primär auf dem Mittelmeer Yachten chartern. Solange sie noch nicht über den Atlantik oder rund um die Welt segeln möchten, ist er die optimale Alternative mit überschaubaren Kosten und geringem Zeitaufwand.» Genau das spricht Segelfans an, die ihre ersten Törns auf dem Mittelmeer planen. Auch meine Kurskollegen auf der Viviane II wissen exakt, weshalb sie hier sind: «Wir wollen an Sicherheit gewinnen, vor allem in hektischen Situationen.»

Auf Stufe zwei des Ausbildungsprogramms angelangt, freuen wir uns auf den Zeitpunkt, wenn die Prüfung vorbei ist und wir uns unbeschwert auf die praktischen Übungen konzentrieren können. Sie findet am zweiten Tag unseres Kurses statt, das heisst morgen...

Geschafft

Mittwoch, 7. Juni. Ich stehe also etwas ratlos neben dem zweiten Prüfer, dessen Gesichtsausdruck immer gleich bleibt. Ich blicke ihn fragend an. Er sagt,



_02



_03



_04

ich sei fertig. Und endlich murmelt er das erlösende «good» mit kroatischem Akzent: Ich habe es geschafft. Wir alle vier haben die Prüfung bestanden. Jetzt kann es richtig losgehen! Schon bald stellt sich heraus, dass Alain Nadler der perfekte Lehrer ist. Mit ruhiger Stimme gibt er Anweisungen und Tipps, wo nötig, und lässt die Skipper üben. Hektik kennt er nicht. «Ich mag es nicht, wenn auf Schiffen geschrien wird», lacht der erfahrene Regatta-Segler. Er hat keine Angst vor schwierigen Situationen und greift immer im richtigen Moment sanft ein. Klappt ein Manöver nicht, dann wird noch einmal von vorne begonnen. Das ist keine Schande, sondern das einzig Richtige: «Es bringt nichts, immer wieder zu korrigieren. Da fährt man besser raus und nimmt einen neuen Anlauf», weiss Nadler. Dass er keine halben Sachen mag, merke ich bei meinem ersten Bojenmanöver. Zwar hat das Manöver geklappt und die Boje ist greifbar, aber sie ist nicht genau dort, wo er sie haben will: auf der Steuerbordseite. Also nehme ich erneut Anlauf, statt mühsam zu korrigieren. Und siehe da: es klappt.

Nadler steht auf seiner Bavaria und beobachtet das Geschehen. Mit geschmeidigen Bewegungen ist er innerhalb kürzester Zeit am richtigen Ort, ohne zu hetzen. Die Handgriffe sitzen perfekt. Keine Frage: Der Mann weiss, was er tut. Dabei hat er nicht aus Leidenschaft, sondern aus Pragmatik mit dem Segeln begonnen: «Ich war ein passionierter Surfer. Als unsere Tochter zur Welt kam, sagte meine Frau, sie wolle nicht immer nur zusehen, wie ich surfe. Deshalb habe ich mit dem Segeln begonnen. So konnte ich meine Familie mitnehmen», lacht Alain Nadler.

_01 Die Sailpro-Yacht beim Manövrieren vor der Insel Žut.

_02 Will geübt sein: Fender-Befestigen mit einem Mastwurf.

_03 In den meisten Häfen Kroatiens werden die Boote mit Mooringleinen vertäut.

_04 Auch Bojenfelder stehen den Skippern zur Verfügung.

_05 Stets zu Hilfe: Ein Marinero auf Žut.



_05



_In Biograd warten unzählige Charteryachten auf Skipperinnen und Skipper.

Das Segelfieber hat ihn gepackt und lässt ihn nicht mehr los – seit 27 Jahren. Ich kann das gut nachvollziehen und nehme mir vor, selber ab und zu vom Motorboot aufs Segelboot umzusteigen.

Perfekter Abschluss

Wir beschliessen tags darauf, zur Insel Žut zu fahren, zu Abend zu essen und mit einem Nachtschlag nach

Biograd zurück zu segeln. Der Wind ist perfekt, wir erreichen bei Vollmond neun Knoten Fahrt. Schon in zwei Tagen fliege ich wieder nach Hause – mit dem kroatischen Küstenschein in der Tasche und dem Wissen, dass ich eine verantwortungsbewusste Skipperin sein kann. Denn in der Ruhe liegt die Kraft. 

[_www. sailpro.ch](http://www.sailpro.ch)



Küstenschein und CCS

Das kroatischen Küstenpatent bzw. der «Boat Skipper B» ist ein international gültiger amtlicher Befähigungsausweis des kroatischen Schifffahrtsministeriums. Er ist unbegrenzt gültig und zwar sowohl für Segel- als auch für Motoryachten bis 20 Meter, in einer Zone bis 12 Seemeilen vor der Küste. Auch die Funklizenz, die in Kroatien für alle Skipper Pflicht ist, ist in diesem Patent enthalten.

In den meisten anderen Staaten mit Meerzugang ist die Hochsee-Ausbildung in mehrere Stufen und Zertifikate gegliedert – anders als in der Schweiz. Hierzulande gibt es bekanntlich einen einzigen Hochseeschein. Zugelassene Institutionen wie der Cruising Club der Schweiz CCS führen Kurse, Ausbildungstörns und auch die Prüfungen durch. Für das Führen einer Yacht unter Schweizer Flagge ist zwingend der Schweizer Hochseeschein verlangt. Auch wer Törns in Tidengewässern segelt, eine Atlantiküberquerung plant oder gar um die Welt reisen möchte, ist beim CCS gut aufgehoben.

marina.ch

Das nautische Magazin der Schweiz

marina.ch

Ralligweg 10

3012 Bern

Tel. 031 301 00 31

marina@marina-online.ch

www.marina-online.ch

Tel. Abodienst: 031 300 62 56